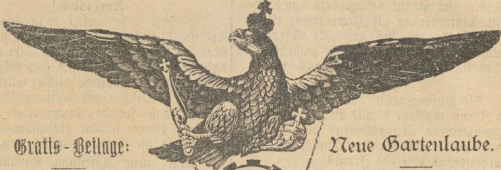


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpartige Korpuszeile oder deren Raum 40 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

Nr. 100. Dienstag, den 2. September 1902. VI. Jahrg.

Lothales und Provinzielles.

OC. Am 2. September wird das deutsche Volk in weitverbreiteter und dankbarer Erinnerung aufs neue den Tag begehen, an dem vor nunmehr 32 Jahren die verbündeten deutschen Bundeskräfte am Schlachtfeld von Sedan einen Sieg erlitten, wie er in der Weltgeschichte ohne Gleichen dasteht. Nicht nur die Stelle hochwogender, flammander Begeisterung, mit welcher wir lange Jahre hindurch Sedan feierten, eine ruhigerer Auffassung der nationalen Erfolge Deutschlands getreten, so ruht dieser Tag in den Herzen aller Patrioten doch immer und immer wieder das Gefühl solcher Freude auch über die Großthaten all jener Führer und Helden von 1870/71, der längst entschlunenen und der noch unter uns weilenden, und des innigen Dankes gegen den Venter der Schlachten, der das heilige Schicksal unserer Nation nach einem geübten deutschen Vaterlande erfüllt hat. Deshalb feiern wir alle Jahre den Sedantag aufs neue, nicht in feierlicher Ueberzeugung und ehrgeiziger Absicht, sondern als ein Dank- und Freudenfest in eben gedachten Sinne, und damit die Erinnerung an die nationalen Großthaten unserer Väter in unseren Kindern und Kindeskindern nach heile und fortlebe, kein Streit und Hader der Parteien, keine Noth und Gefahr darf uns die Freude an diesem nationalen Gedanktage vergällen, vielmehr muß an ihm in allen Kreisen unseres Volkes das Gefühl der Zusammengehörigkeit mächtiger und härter denn je aufwallen und neben dem Vertrauen zu den deutschen Fürsten und Stämmen das Gefühl unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich mit Allgewalt in Nord und Süd, in Ost und West aufs neue obgelegt werden. Denn was in jener ungleichlich großen, hehren Zeit im Kampfe durch Treue und Opfer errungen, das kann im Frieden auch nur durch Treue und Opfernüchtheit der Nation erhalten und fortgeführt werden.

Annaburg. Bei den am Sonnabend Vormittag hier und in der Umgegend anstehenden schweren Gewittern wurden im benachbarten Bettau beim Besizer Lorenz 3 werthvolle Kühe vom Blig erschlagen. Ein zweiter Viehstahl richtete im Nachbargebiet nicht unbedeutlichen Schaden an betraute die Chertau des Besitzers Wittig, welche sich jedoch bald wieder erholte. Während und nach dem Gewitter ging ein wellendender Regen nieder.

Annaburg. Das am Sonntag vom hiesigen „Radfahrer-Club“ veranstaltete Sommerfest hatte sich eines sehr reichen Besuchs zu erfreuen — nem Sportsvereine waren der Einladung gefolgt —, immerhin dürfte der in den Vormittagsstunden niedergelagene Regen noch manchen Besucher vom Besuche des Festes abgehalten haben. Geschieden waren die Radfahrer-Vereine „Sport“ und „Sturmoogel“ von Jüterbog, Dahme, Herzberg, Jessen, Zenda, Gersdorf, Großpöthen und Brandis. Gegen 4 Uhr setzte sich der städtische Festzug zur Kreis-Corfofahrt, welche einen schönen Auslauf bot, in Bewegung. Am Marktplatz beendete Herr Amtsvorsteher Wetzig die Festfeier, welcher und umgibt mit einem dreimaligen „All Heil“ guten Verlauf des Festes. Nach dem Kreis-Corfo begannen alsbald die Rennen auf der Chaussee Annaburg-Prettin, denen ein Festball im „Goldenen Ring“ folgte. Das hier bei vom hiesigen Radfahrer-Club angesehene Reitenfahren, sowie das aufstrebende Kunstfahren der Gebr. Orschl fand allgemein Anerkennung und durften die feierlichen Reitmänner den Zuschauer wie Laien wohl überzeugt haben, daß der Radfahrerverein in Annaburg eine gute Möglichkeit gefunden hat. Bei der nunmehr folgenden Preisvertheilung erhielten für gutes

Fahren zc. beim Preis-Corfo den 1. Preis H. W., „Sturmoogel“ Jüterbog, „Sport“ Jüterbog den 2. und H. B., Jessen den 3. Preis. Die langschmigen Reiterreihen der Herren Clubvorsitzenden wurden nachgerade langweilig, etwas „weniger“ wäre „mehr“ gewesen; auch das Herumgeren des Ehrenpreises seitens einiger besserer Radfahrer bot kein schönes Bild und wurde abfällig bekräftigt. (Z. Red.) Die übrigen Rennen ergaben folgende Resultate: Am 10 km Rennen: 1. Schütz-Baldorf, 2. Jüterbog, 3. Brandis-Dahme; im 6 km-Rennen: 1. Orschl im Annaburg, 2. Jüterbog, 3. Lehmann-Herzberg; im Allen Herren-Rennen: 1. Jüterbog, 2. Brandis-Dahme, 3. Jüterbog, 4. Jüterbog. Hierauf trat der Tanz in seine Rechte, welchen allseitig mit großer Ausdauer bis in den frühesten Morgenstunden gefolgt wurde. Das ohne jeglichen Unfall verlaufene Fest dürfte allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. — (Höchst unangenehm ist es, wenn bei derartigen Festen, wo es etwas zu sehen giebt, Leute von „Jambüller“ in so ausgiebiger Weise Gebrauch machen, wie man dies Sonntag Abends beobachtet konnte. Durch das große Gedränge der „Jambüller“ wurden während des Reitenfahrens mehrere Festfeiertheile eingedrückt und hiesel, allgemeine Beherzungen erweckend, stürzten in den Saal. Hoffentlich werden die betr. Personen durch den seitens Schiedsrichters aus ihrer Reue für immer kurt, auch mögen diese Feilen dazu beitragen, daß diese Untheil bald verschwindet. Red.)

Annaburg. Eine stattliche Zahl „ehemaliger Annaburger Jüglinge“ weilten am Sonnabend und Sonntag in den Mauern Annaburgs, um in kameradschaftlicher Weise hier an der Spitze ihrer Kinderzeit einige frohe Stunden zu verleben. Am Sonnabend Abend vereinte eine Festfeier im „Nachtischkaffee“, an der auch das Offizierscorps und die Beamten des Instituts theilnahmen, die ehemaligen Kameraden. Manche alte Freundschaft war nach langer Zeit wieder erneuert, manche heile Erinnerung wieder wachgerufen und der Hoffnung auf ein „schönes Wiedersehen“ beim Gesangs-patriotischen Wieder-marchen Glas geweiht. Am Sonntag Abend verließen die meisten Theilnehmer, welche in dem „Verein ehemaliger Annaburger Jüglinge“, obwohl sie in allen Richtungen der Windrose verstreut sind, Zusammenstoß gefunden haben, wieder unser Ort. Nicht unerwähnt sei, daß der Verein auch eine Zeitung für „ehemalige Annaburger Jüglinge“, welche in Berlin erscheint, herausgibt.

Herbstmonat. Als „Scheidung“, als die Zeit des Scheidens des Sommers bezeichnen unsere Altväter den September, der uns in die Dämmerung des Herbstes einführt und den ersten Sieg der Finsternis über das Licht bringt. Noch ist das Tageslicht mächtiger als die Nacht, aber immer mehr muß es zurückweichen, bis am 24. September die Kräfte der beiden Parteien gleich sind und von diesem Termin an, mit dem offiziellen Anfang des Herbstes, die Nacht als Siegerin auftritt. In diesem Jahre sieht man den September mit großen Erwartungen entgegen, denn es soll sich zeigen, ob der Nachfolger des Sommers das schlechte Beispiel, das ihm dieser gegeben hat, nachahmen wird, oder ob er sich bemüht, uns für manche unangenehme Ueberdauern, die wir in der letzten Zeit erleben, zu entschädigen. Nach dem Volksglauben steigt in ein „schöner Herbst“ ein unangenehmer Sommer ab, wenn wir wollen hoffen, daß sich die alten Bauernregeln, die diese Auffassung vertreten, bewähren mögen. Ein prächtiger Herbst kann in der That selbst ein solchen Sommer, wie wir ihn jetzt vorzeichnen mußten, fast vergessen machen.

— Ueber den Stand der Saaten und die Ernte im deutschen Reiche heißt es in dem neuesten amtlichen Bericht des Reichsanzeigers: Die Ernte der Winterfrüchte hat sich sehr verzögert, Weizen bietet etwas bessere Aussichten als Roggen. Die Reife des Sommer-

getreides ist durch die ungünstige Witterung ebenfalls ungenügend verzögert. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden. Die beste Beurtheilung erlangen sie in Bayern und Westfalen. Ake hat eine Beförderung nicht erzielen können. Auch die Äuere liefert nur mittelmäßige Erträge. Die Weizen lassen in Süddeutschland einen guten zweiten Schnitt erhoffen, während in Mittel- und Norddeutschland der Nachwuchs fast allgemein wegen Kälte sehr zurückgeblieben ist. — Verhaftet wurde in Kirchheim ein Kautzler wegen einer Meißnerheide, wobei der Gerberlehrling Klemm lebensgefährlich verletzt wurde. — Der nächste Lohrmarkt findet am Montag den 8. September statt. — Den Tod, durch Verbrühen erlitt die 13 Monate alte Tochter Erka des Landwirths Müller aus Howawes. Das Kind fiel in eine mit siedendem Wasser gefüllte Abwaschwanne, an der es sich zu schaffen gemacht hatte.

— Zwei Fälle von Genickstarre sind der „Schle. Ztg.“ zufolge in einer Familie in Sorau aufgetreten. Ein dreifähriger Knabe ist der Krankheit erlegen, ein älterer befindet sich in ärztlicher Behandlung. Es sind Histiocytosen festgestellt worden. Die Krankheit tritt als Gehirnhautentzündung mit Bewußtlosigkeit und Krampfanfällen auf. — In der Nähe der Rarpenhänke bei Meißner ertrank am 25. d. Mts. der aus Kreisitz gebürtige, in Keilbusch beschäftigte gemeine Schmied Paul Lehmann beim Baden in der Elbe.

Annaburg, 28. August. Bei einer Abendvortragsveranstaltung, welche die Gradbleiche Künstlergesellschaft dieser Tage in Arnoldsberg bei Annaburg gab, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Geschwister Charlotte und Gertrud Weber, 10 und 12 Jahre alt, produzierten sich an dem sichtlich hoch angebrachten Schwebertisch. Während der Zeit, während einer kurzen Pause auf die Zuschauer herab. Raum aber hatten sie wieder mit einer neuen Produktion begonnen, — da riß ein Seil, und die armen Kinder stürzten auf den harten Boden herab, wo sie fast stundenlang regungslos liegen blieben. Giftbisse Hände trugen die Verunglückten in den in der Nähe stehenden Wagen. Das ältere Mädchen hat beide Arme gebrochen und eine kloppende Wunde am Kopfe. Das jüngere klagte über gräßliche Schmerzen, welche ihm ein fast zerschmettertes Handgelenk verurteilt.

— Zeitgenossen Dunor haben die Einwohner und Gäste des Badeortes Devin (Kreis Franzburg, Pomm.) entwirrt. Sie haben den regnerischen Anblick dieses Sommers eine heitere Seite abgenommen. Sie veranstalteten nämlich am Sonntag ein großes Regensdürrenfest, an dem rund 1000 Personen aus Straßburg, aus Devin und anderen Ortshschaften der Umgegend, sowie viele Müllergesellen theilnahmen. Nach dem Umzuge fand die Preisvertheilung für die am eigenartigsten und mitgütigen ausgeschmückten Schirme statt.

— Der Bäckermeister in Posen, der die Verpflegungsschwierigkeiten während der Posener Kaiserfeste noch zu vermehren drohte, ist abgewendet worden. Die Befellen einigten sich mit ihren Weibern.

Fest, 27. August. Eine große Anzahl vergrößerter Gassen wurde gestern in der für Graßofida gefunden. Radfahrer haben dort Gift getrennt, um sich an dem Jagdinhalt zu rächen.

Greif, 27. August. Der Seminaroberlehrer Collmann, dessen Verhaftung am 10. Juli sensationelles Aufsehen erregte, wurde heute wegen fortgesetzter Eitelkeitsverbrechen mit Schließen in fast 900 Fällen (!) zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Exerzium verurtheilt.

Hoburg, 19. August. Einen Reford in der Vereinsmeierei hat das benachbarte Neuland angefleht. Dort bestehen bei etwa 6500 Einwohnern nicht weniger denn 51 Bvereine. Mühen die Leute wenig zu thun haben.

— Prof. Rudolf Denhardt, dem Besizer der bekannten Sprachheilkunst in Eisenach, ist von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Heilung des Stottererbis der Titel Doktororden verliehen worden.

Gemeinnütziges.

Gegen die Hühneraugen sei als Heilmittel das Ausstreichen einer Flüssigkeit empfohlen, welche aus gleichen Theilen Salicylsäure, Milchsäure und Kollodium besteht. Nach dem Ausstreichen bildet sich ein Schorf, der beim Ablösen das Hühnerauge mit sich fortzieht. Jede Krankheit bereitet dieses Mittel. Es ist aber darauf zu sehen, daß das Schuhwerk meist und bequem ist, da sich die Hühneraugen sonst von neuem bilden.

Das Festessen der Schrauben zu verhindern. Schrauben röhren selbst beim Einleiten bald fest, wenn sie großer Hitze und feuchter Luft ausgesetzt sind. Das Entfernen derselben ist dann mit großen Schwierigkeiten verbunden, wenn die Schrauben nicht abgetrennt werden; diesem Uebel kann man durch ein solches Mittel gut vorbeugen, und zwar, indem man die Schrauben vor dem Gebrauche in einen dünnen Brei von Graphit und Schmieröl oder besser Talg eintaucht. Da hierdurch die Reibung stark vermindert wird, so ist auch das Einbringen leichter zu bewerkstelligen. Die so vorbereiteten Schrauben können nach Jahren mit Leichtigkeit wieder gelöst werden, wobei ein Brechen derselben niemals stattfindet.

Markt-Kalender.

- 3. Sept. Schweinem. in Prettin, Herzberg.
- 4. „ „ Schweinem. in Zenda.
- 6. „ „ Schweinem. in Jessen, Sm. in Zahna, Sm. in Belgern.

Wo und Wie
bildet man sich heutzutage zum Guten Kaufmann aus?
Man verlange Programme von
Dr. jur. Ludwig Huberti's
(Leipzig)
„Modernem Praktischen Handels-Institut“.

Sur- und Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Wasser- und Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wasserf.



Politische Rundschau.

Deutschland.

In Stelle des verstorbenen sächsischen Kriegsministers, Ebelen von der Planitz, ist vom König der kommandierende General des 12. Armee-Korps, Grafen Freiherr von Sauten, amtlich ernannt worden.

Wie die „Gothische Zit.“ meldet, wird die in Anknüpfung an den sächsischen Staatsvertragungen gegen die durch Erhebung der Militärbeiträge verursachte schwierige Finanzlage der Einzelstaaten gegenüber dem Reich Stellung nehmen. Die Ministerkonferenz wird wohl mehrere Tage währen.

Eine stark besuchte öffentliche Versammlung in Frankfurt a. M. beschloß nach einem Referate des Reichstagsabgeordneten Koch (Danau) einstimmig eine entschiedene Protestresolution gegen die Erhöhung der Militärpreise, und ersuchte die Abgeordneten, im Reichstage für Aufhebung der Grenzsperrung und Beseitigung der Viehschleife einzutreten.

Die „Hamburger Nachr.“ können aus authentischer Quelle mitteilen, daß der Lloyd Brasiliens von der Hamburger Reederei A. G. de Freitas u. Co. angekauft ist. Wie das Blatt mitteilt, wird der Lloyd in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt, deren Aktien in den Besitz der genannten Firma übergehen. Es handelt sich dabei um 50 Dampfer von etwa 40,000 t, 120 Leichter und Schlepplichter, 2 Docks und großen Grundbesitz, ein Objekt von ungefähr 800,000 Pf. Sterl.

Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge wird die Hamburgische Zollverwaltung demnächst Umrangungsanträge für amerikanisches Getreide verlangen, das aus Montreal, Quebec, Portland, Baltimore, Boston, Buffalo, Philadelphia, New-York, Newport News, Cleveland, Chicago, Milwaukee, Duluth, Manitoba und Toronto zur Verladung gebracht wird. Schwimmende Labungen sollen von dieser Maßregel frei bleiben.

Der sonstige Grenzverkehr mit Fleisch hat gegen früher erhebliche Einschränkungen erfahren. Die Zollämter erließen von kurzem einen mittheilenden Erlaß aus Straßburg, der den Zollfreien Grenzverkehr einer Neuregelung unterzieht. Danach dürfen von den Grenzwohnern nicht mehr als zwei Kilogramm Fleisch über die Grenze gebracht werden, und das täglich nur einmal von einer und derselben Familie. Von jedem der Fleisch über die Grenze bringt, muß der Nachweis erbracht werden, daß das Fleisch nur für seinen Bedarf bestimmt ist, und es ist nicht gestattet, für dritte Personen, Bekannte oder Verwandte, Fleisch über die Grenze zu bringen. Das Fleisch wird in solchen Fällen beanstandet und der Transporteur wegen Falschhandlung in Strafe genommen. — Heftige Vorurtheile sind auch für den Grenzverkehr mit Fleisch an der Küste ergangen.

Gegen die Fleischsteuerung machen viele Städte energig Front und verlangen die Freigabe der Grenze. So in Meiningen, Weimar in Sachsen ufm.

Es liegt in der Pflicht der Heeresverwaltung, eine Reihe von Landstädten Polens

und Ostpreussens mit Garnitionen zu besetzen. Wie verlautet, wird dieses Garnisonierungsprojekt seine Niederlage in der nächsten Militärvorlage finden und zwar speziell in der Forderung von Reformationen für die Kavallerie. Man will dadurch den männlichen Nachwuchs der ostpreussischen Landwirte mehr als bisher Gelegenheit geben, zur Ableistung der Militärpflicht, die ja mit Vorliebe bei der Kavallerie erfolgt, in der Nähe der heimathlichen Scholle und in persönlicher Verbindung mit ihren Angehörigen zu bleiben. Die Neuordnung für Heereszwecke ist aber vor Ablauf des bis zum 31. März 1904 reichenden Dreijährigen nicht wahrscheinlich schon im Hinblick auf die Finanzlage.

Schweden.

Die Burengeneräle haben einen Besuch in Zürich angefaßt behufs Beratung mit den schweizerischen Aktionskomitee über die Verwendung der aus den Burenkämpfungen noch vorhandenen 150,000 Francs.

England.

Wie die Banknoten der Kriegsschiffe immer mehr in die Höhe schwellen, darüber giebt folgende Mitteilung Aufschluß: Nach Informationen aus den Kreisen der Werft von Devonport wird das baldelst im Bau befindliche englische Schlachtschiff „König Edward VII.“ 30 Millionen Mark kosten. Es dürfte das das teuerste Schlachtschiff sein, das jemals für die britische Marine erbaut worden ist. Die beiden Schwesterchiffe des „Königs Edward VII.“, „Dominion“ und die „Commonwealth“, werden wahrscheinlich ebenso viel kosten. Die „Irrepressible“ kostete 22,266,580 Mark, die „Albatross“, 21,656,100 Mark und die „Venerable“ 22,595,120 Mark. Die „Queen“ wird wahrscheinlich 22,900,000 Mark und die „Montague“ 21,637,540 Mark kosten. In jedem Jahre steigern sich die Baukosten der Kriegsschiffe, und man schaubert bei dem Gedanken an die Unsummen, die nach 20 Jahren in den Schlachtschiffen liegen. Die jährlichen Einrückungen für die 12, 14 und 20-jährigen Geschütze „König Edward VII.“ werden ungefähr 2,500,000 Mark kosten und das Abbringen dieser auf dem Schiffe mehrere 200,000 Mark. Die Geschütze selbst sind mit 1,600,000 Mark veranschlagt.

Türkei.

Der armenisch-gregorianische Patriarch Ormanian wurde in das Albanien-Besatzungsgebiet von ihm der erste Sekretär des Sultans Tasfin-Bey namens des Sultans erklärt, daß die Ausnahme-Maßregeln gegen die Armenier aufgehoben würden, wenn das Patriarchat die Garantie für das künftige Verhalten der Armenier in der Türkei übernehme. Bei der Stung des geistlichen und des Laien-Rats für das Patriarchat wurde eine Adresse unterfertigt, in welcher die in der Türkei lebenden Armenier dem Sultan ihre Ergebenheit und Unterthanenreue versichern. Die Adresse wurde bereits im Albanien-Besatzungsgebiet am 1. September ein bezügliches Trade erlassen werden wird.

Wie alljährlich werden zum Thronbesteigungsfest des Sultans außerordentliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Massen-

verhaftungen von Armeniern und sonstige angeblich verdächtigen Personen finden täglich statt. Natürlich ist nicht mehr Grund zur Beunruhigung vorhanden als sonst. Man ist in Albanien-Krieg aber wieder durch eine Meldung des türkischen Botschafters in Paris besorgt geworden, wonach ein Attentat auf den Sultan beabsichtigt sei. Das Individuum, das Amir Bey diesen Bären aufwand, ist natürlich reichlich beschützt worden, wird aber vorläufig hier festgehalten.

Amerika.

In einer Rede, welche er in New-York in Augusta hielt, sprach sich Präsident Roosevelt über die Monroe-Doktrin aus. Er erklärte, daß die Mächte, welche sich augenblicklich in Südamerika das dortige Gebiet teilen, selbst an ihrer politischen und wirtschaftlichen Ausbeutung ohne fremde Intervention arbeiten müssen. Wenn jemand eingreifen sollte, so seien es die Vereinigten Staaten.

Eine neue Abteilung Kavallerie ist jetzt nach Shenandoah abgegangen. Die Bevölkerung von Zamaqua ist gegen die Militärs sehr erbittert; es hat ein Kampf zwischen den unabhängigen Bergarbeitern und Militärs stattgefunden. Der Gouverneur von West-Virginia hat zahlreiche Truppen nach den Kohlenfeldern von New River abgeleitet, wo man auf Unruhen gefaßt ist. — Die streifenden Kohlenarbeiter in Langsford griffen die Streikbrecher und die Miliz an und wurden mit dem Bajonett zurückgeschlagen, viel wurden dabei verletzt. Weiter wird berichtet, daß die Kohlenstreiker in Bluefields (West-Virginia) auf die Streikbrecher schoffen. Zwei Wäpfer und zwei Streikende wurden getötet, viele Personen verletzt.

Ein Telegramm aus Kap Haitien berichtet, daß die Truppen der provisorischen Regierung die Stadt Lunde eingenommen und sie größtentheils eingeschloßen haben. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend. Zwei amerikanische Kriegsschiffe „Cinquant“ und „Cris“ des Kriegsschiffes „Madras“ baldelst eingetroffen.

Aus Kap Haitien wird berichtet, daß General Salnave, welcher die Anhänger Ginnins beschließt, die Truppen des Generals Nord bei Lunde zurückgeschlagen hat. Er befehligt jetzt völlig den ganzen Distrikt.

Aus Kolumbia eingegangene Meldungen besagen, daß fast die ganze Streitmacht der Aufständischen auf dem Jhuas de etwa 2500 Mann Aquabelle eingeschloßen halten, und daß sich die etwa 2200 Mann starke Garnison noch etwa 12 Tage halten könne.

Der König von Italien in Berlin.

Ein glänzender Empfang ist dem König Viktor Emanuel von Italien in Berlin bereitet worden. Die Straßen waren festlich geschmückt, das alte Brandenburger Thor mit Goldbroden überzogen, leuchtete in der klaren Sonne. Kaiser Wilhelm und der König Viktor Emanuel ließen sich auf dem Bahnhofsplatz nieder. Es war ein Hochrufe hören von den zahlreich anwesenden, die Schwenk hatten frei. Der Oberbürgermeister Fischer hieß den König willkommen und Grenzjungen empfingen ihn mit Blumenkränzen. Am Donnerstagnabend 6 Uhr

fand in der Bildergalerie des königlichen Schlosses eine Galaterie statt. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Wenn Ich Euer Majestät von ganzem Herzen willkommen heiße, so ist das nicht der hergebrachte Ausdruck der Höflichkeit, sondern der tiefsten Herzenzueignung. Willkommen sei Eurer Majestät dargebracht als dem Sohne jenes ritterlichen Königs Umberto ohne Furcht und Tadel, der seine Freundschaft und Bundestreue von Meinen Vorgängern an der Krone — besonders Meinen seligen Vatern an — mit vollster Wärme auf Wied, den so viel Jüngeren übertrug. Ihm bewahre Ich stets, so lange Ich lebe, ein helles dankbares Andenken in Meinem Herzen. Willkommen sei Eurer Majestät zuerufen als dem König des herrlichen, schönen Italien, des Landes unserer Träume, des Jungbrunnens unserer Künstler und Dichter. Willkommen seien Euer Majestät aus der ich treue Bundesgenosse, nach der Wiedererneuerung des uns untereinander und mit Unseren erhabenen Freunden, Seiner Majestät dem Kaiser und Könige Franz Josef, verknüpfenden Bündnisses, welches in jeder Kraft fortbesteht und in das Sein Unserer Väter sich fest eingelebt hat, nachdem es Jahrzehnte hindurch Europa den Frieden gesichert hat und, so weit will, noch für lange sichern wird. Mit mir in jubelndem Gruß ruft das gesamte deutsche Vaterland: Seine Majestät der König hurrah, hurrah, hurrah!“

Der Trinkspruch des Königs von Italien, den derselbe in italienischer Sprache anbrachte, hat in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Die Gefühle wahrer Zuneigung, die Ew. Majestät für Mein Land, Mein Haus und Meine Person zu bezeugen geruht haben, sind das kostbare Unterpfand einer Freundschaft, die Ich von ganzem Herzen erwidere. Nach Ich gebe mit lebhaftester Zustimmung der brüderlichen Zuneigung, die Ew. Majestät erlauchten Vater mit dem Meinigen verbindet, der herrlichen Antimität, die zwischen uns beiden unabhingenden Großmächten bestand. Um Zeichen solcher Erinnerung werden Unsere Väter auf den Höhen der Zivilisation fortzuschreiten, gesichert durch dieses alte Bündnis zwischen Italien und den beiden Kaiserreichen, in dem die allgemeine Anknüpfung sich ein Sinnbild des Friedens und dessen wirksamsten Schutz erkennt. Das ist der Wunsch, mit dem Ich Mein Glas erhebe, um so trinten auf das Wohl Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und der kaiserlichen Familie, auf die Wohlthat des mächtigen Deutschland, von welchem ein so hoher Glanz von Arbeit und Wissen ausstrahlt. Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!“

Die Verächtlichkeit der Begegnung der beiden Monarchen, der überaus warme und freundschaftliche Ton in den zwischen ihnen ausgetauschten Trinksprüchen hat in den Ländern, die dem Dreikönig angehören, von der düsteren Stimmung bis nach Sizilien, den erkrankten Grund gemacht, den lebhaftesten Wiederhall gefunden. Mit besonderem Interesse blickt auch die Wiener Presse nach dem Strande der Spree herüber.

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gert.

13

Nachdruck verboten.

Es war kühe, daß Faber eine guten, ehrenwerten Familie angehören müste da er ja preussischer Offizier war. Außerdem konnte er sich ja gelegentlich einmal nach seiner Familie fragen. Schon gleich im Anfang ihrer Bekanntschaft hatte er dies thun wollen, freilich damals aus einem anderen Grunde, die Bekanntschaft mit seinem Sohne hatte ihn dazu getrieben. War's nicht möglich, daß Meinhold doch der Sohn seines Friedrichs sei? Aber nein, nein, die Ähnlichkeit war gewiß nur ein Spiel der Natur. Gatte doch Meinhold selbst behauptet, daß er seine Jugend am Rhein verlebt habe und seine Eltern beide tot seien; während Friedrich von Hamburg aus nach Amerika gegangen war. Daßer ließ er seiner Zeit den Gedanken wieder fallen. Aber jetzt wollte er Faber doch einmal über seine Familie fragen. Vielleicht hote sich ihm heute noch Gelegenheit dazu.

Und in der That fand sich bei Tisch diese Gelegenheit. In geladener Weise mußte der Kommerzientath das Gespräch auf Meinholds persönliche Verhältnisse zu bringen, um dann direkt auf sein Ziel loszugehen.

„Sie sagten früher Zeit einmal, Sie wären am Rhein erzogen und hätten Ihren Vater schon sehr fröhe verloren. Berechten Sie mir die Frage, wohnte Ihr Vater dort, oder sind Sie erst mit der Mutter nach jenem Lode dorthin gezogen?“

„Mein Vater war Kaufmann“, antwortete Meinhold, „und wir wohnten in Amerika, erst nach seinem Tode siedelte meine Mutter nach Deutschland über und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, um mir eine gute Erziehung zu verschaffen. Mein Vater entstammte einer deutschen Familie, die Eltern müßten aber auch wohl fröhe gestorben sein, wenigstens habe ich sie nie gesehen. Gleich bei Beginn des großen Krieges

zwischen den Nord- und Südstaaten fiel mein Vater und meine Mutter zog wieder nach Deutschland. Freilich hatte sie hier keine näheren Verwandten, denn sie war früh eine Waise geworden.“

„So leben mir denn still und einsam, der selbe Tod meines Vaters hatte für Leben an der Wurzel zerstückt. Vor vier Jahren starb sie.“

„Wo Ihre Großeltern väterlicher Seite wohnten, wissen Sie nicht?“ fragte geantwort der Kommerzientath.

„Nein, wenigstens erinnere ich mich nicht, den Ort gebürt zu haben, ich weiß nur, daß sie in Deutschland wohnten. Aber wenn es Sie interessiert, will ich einmal gelegentlich in den Papieren nachsehen, die ich im Nachlaß meiner Mutter vorgefunden, die jetzt aber aus Pietät unberührt gelassen habe; vielleicht finde ich dort etwas Näheres.“

„Sie würden mich dadurch zu großem Danke verpflichtet, denn es ist nicht müßige Plegerie, die mich zu diesen Fragen veranlaßt, sondern ich habe triftige Gründe dazu, die ich Ihnen nächstens mittheilen will. Gute finden wir doch keine Raube dazu.“

Damit wurde das Thema verlassen und die Unterhaltung drehte sich um die heutige Gesellschaft und andere mehr gleichgültige Dinge. Unterdessen war die Zeit schnell vorüberzogen, man hatte sich bereits erhoben und aus dem Saal schalle löste wieder die Musik herüber und lud zum Tanze ein. Nach Meinhold und Martha folgten dem Aus, während der Kommerzientath sich in die oberen Zimmer begab, wo die älteren Herrn sich an die Spielstische gesetzt hatten.

„Ist es nicht ein reiches Bild des Lebens, dieses farbenreiche, kühnende Gemoge vor uns?“ fragte Martha zu Meinhold, als sie ein wenig auszurufen, in einer der feinsten nischen standen, wo sie von den schweren Vorhängen eines der Wäpfer der Gesellschaft entzogen waren, selbst aber dieselbe vollständig übersehen konnten.

„Ein Bild des Lebens, ja, freilich Martha“, antwortete Faber, „aber nur jenes Lebens, das in flüchtigem Sinnensrausche verhäumt und verfliehet, jenes oberflächlichen Lebens,

wo der Mensch von Genuß zu Genuß eilt und darin sein Glück sucht, das ihm aber auf die Dauer keine Befriedigung gewährt, ihm zuletzt schal und ekel wird und nur ein Scheinglück ist. Aber ich kenne ein anderes Glück, ein höheres, höheres, und dieses Glück möchte ich Ihnen bieten, wenn Sie...“

Er konnte nicht vollenden, eine Hand schob feinstädt die Gardine zurück, und Hermanns süßliche Stimme schlug an ihr Ohr.

„Bereitigung wenn ich fröhe, aber ich habe mich bis jetzt vergeblich nach meinem Constaten umgeschaut, und möchte doch auch einmal mit ihr antworten auf ihr ferneres Glück und Wohlgehen. Nicht wahr, Martha, du schlagst es mir nicht ab und auch Sie, lieber Faber, werden mir gewiß keinen Rath geben, wenn ich Sie anfordere, mit mir auf Marthas Gesundheit ein Glas zu leeren. Hier im Zimmer nebenan ist ein lauschiges Plätzchen, wollen Sie mir nicht dort hin folgen?“

Ungelegener konnte Reinhold nichts kommen, als diese fatale Störung. Wie oft schon hatte er sich vorgenommen, Martha seine Liebe zu bekennen, aber immer, wenn er einmal einzu Augenblicke mit ihr allein gewesen war, ihm das Wort wieder auf die Lippen erstanden und der Rath entfiel. Und heute nun, wo er im besten Zuge war, sich ihr zu erklären, mußte Hermann mit seiner fatalen Einladung kommen. Aber was war zu thun, er mußte ihr folgen, Martha hatte sich schon erhoben. Ihr war die Störung eben unangenehm; aber sie wollte heute gegen Hermann gut sein, die sie seit der letzten Affaire ziemlich ungnädig behandelt hatte.

Langsam folgten sie Hermann. Gätten sie aber seinen teuflischen Blick gesehen, als er ihnen voranschritt, sie wären ihm sicher nicht gefolgt.

Nichts weniger als Anfruchtbarkeit hatte ihn veranlaßt, sie zu einem Glase Sekt einzuladen und mit Martha auf deren Gesundheit anzustoßen, es waren ganz andere Motive, die ihn dazu veranlaßten.

Anzeigen.

Ein Pferd,
von dreien die Wahl, steht zum Verkauf bei
Wilhelm Schmohl.

Fallobst

hat täglich abzugeben
Traug. Lehmann.

Zur Einmache-Zeit!

Salicylsäure, Weinstein, gem.,
retrofracte Essig-Essenz zur Bereitung von reinem Speise- und Einmache-Essig empfiehlt die
Drogerie Annaburg O. Schwarz.

Backpulver Pudding-Pulver Vanillin Salicyl
in Päckchen à 10 Pf.,
Gelée-Speise-Extract
• **Triumph** •
zur einfachen u. schnellsten Bereitung eines wohlgeschmeckenden, höchst erfrischenden und delikaten
Frucht-Speise-Defect,
Carton für 4-8 Personen ausreichend à 30 Pf., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bildschän!

ist ein zartes, reines Geschl., rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Orientalische Lilienmilch-Seife**
à Stück 50 Pf. bei:
Apotheker Krieger in Annaburg.
Prompler Versandt nach auswärt. 6 Stück gegen Einbindung des Betrages von 3 Mark franco.

ff. Aufschnitt,

à Pfd. Mk. 1,40 u. 1,20
Rollschinken à Pfd. Mk. 1,20
Gefüllter Schinken „ „ 1,20
Schafschinken „ „ 1,40
Sardellen-Bebernwurst „ „ 1,-
Polnische Weinwurst „ „ 0,80
Brühwürstchen, à Paar 10 Pf.,
6 Paar 50 Pf.

Jeden Sonntagabend:
ff. Kasseler,
à Pfd. 80 Pf.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonntagabend von 4 Uhr ab: **Gefochten Schinken**
à Pfd. 1,40 Mk. empfiehlt
Rich. Heinlein.

saure Gurken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Hildebrand's Deutschen Cacao und Chocolate
empfehlen zu Originalpreisen die
Apothek Annaburg.

Pflaumenmus
à Pfund 25 Pf.,
von frischer Sendung, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Das Fuhrgeschäft von Aug. Alder

Annaburg, Feldstraße
empfehlen sich für **Fuhr-, Reife- und Lastfahren, Möbelfahren bei Umzügen, und Möbel-Transporten nach außerhalb**
bei mäßiger Preisstellung.

Die Buchdruckerei
von
Hermann Steinbeiss in Annaburg
Verlag der „Annaburger Zeitung“
empfehlen sich zur
Anfertigung von
Drucksachen aller Art

Sauberste Ausführung.
Schnelle Belieferung. Billige Preise.

Bildhauerei von Theodor Schmidt,

Annaburg, Mittelstr. 217
empfehlen sich zur **Anfertigung von Grabdenkmälern** in allen Steinarten. Ferner bringe zur gef. Kenntniss, daß ich ein **Atelier zur Anfertigung von schwarzen Grabglasplatten** errichtet habe und daher in der Lage bin, sämtliche Denkmäler unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen zu liefern.

Fertige Möbel

in **Kiefer u. Nussbaum** empfehle zu billigen Preisen.
Gleichzeitig halte stets Lager in
fertigen Särgen
von einfachsten bis elegantesten.
Annaburg. Franz Günther, Tischlermeister.

MARS-Fahrräder



feinste Bronzen
in Packchen und Plättchen
empfehlen die **Apothek Annaburg.**

Wollstoffe, Baichstoffe, Seidenstoffe
in außerordentlich reicher Auswahl für
Sommer u. Hochsommer
empfehlen zu enorm billigen Preisen
Carl Quehl.

Braunschweiger Gemüse-Conserven,
von **Max Koch,** Köchlererant, Braunschweig,
als: **Stangenspargel,** 1ster, 2 Pfd.-Dose 2,10, 1 Pfd.-Dose 1,10 Mk.
Stangenspargel, 2 Pfd.-Dose 1,75 Mk., 1 Pfd.-Dose 90 Pf.,
Brechspargel mit Köpfen, 2 Pfd.-Dose 1,45 Mk., 1 Pfd.-Dose 80 Pf., 1/2 Pfd.-Dose 45 Pf.
Junge Erbsen, 5 Pfd.-Dose 1,50 Mk., 3 Pfd.-Dose 95 Pf., 2 Pfd.-Dose 75 Pf., 1 Pfd.-Dose 45 Pf.
Junge Schnittbohnen, 5 Pfd.-Dose 95 Pf., 3 Pfd.-Dose 65 Pf., 2 Pfd.-Dose 45 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.,
Junge Brechbohnen 1 Pfd.-Dose 30 Pf., **Morweln** 1/2 Pfd.-Dose 60 Pf., **Ananas** in Scheiben, 1/2 Pfd.-Dose 60 Pf.
empfehlen
Otto Riemann.

Dürkopp Nähmaschinen
sind infolge ihrer vortrefflichen muftergültigen Ausführung über die ganze Erde verbreitet.
Fabrik-Niederlage bei
Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 17.
Großes Lager in
Wasch- und Wringmaschinen, Wäscherollen.
Lieferant an Vereine. Preislisten gratis u. franco.
Conlante Zahlungsbedingungen.

ff. saure Gurken
empfehlen
Otto Riemann.

Salicylpulver,
verhütet das Verderben aller eingemachten Früchte, Gelees, Gurken zc. Packt für 10 Pfund ausreichend 10 Pf. empfiehlt die
Apothek Annaburg.

Visitenkarten
fertigt lauer und schnell
H. Steinbeiss, Buchbinder.

Salpetersäure, Schwefelsäure, Kupfer-Vitriol, Alce-Salz, Kalium roth chrom., gelb, chlorsaures
empfehlen die
Drogerie Annaburg O. Schwarz.

Jollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Zur Lieferung von
Kaufschuckstempel
empfehlen sich die
Druckerei von H. Steinbeiss
in Annaburg
Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.

Cacao!
„Conium“ à Pfd. 1,45 Mk.
„Favorit“ „ „ 1,60 „
„C“ „ „ 2,- „
„00“ „ „ 2,40 „
Cacao in Büchlein
à Pfd. 2,40, 2,60 und 3,- Mk.,
empfehlen
Otto Riemann.
NB. Sämtl. Sorten sind garantirt rein und ohne Schalen gemahlen.

Neue saure Gurken
empfehlen
Julius Kählig.

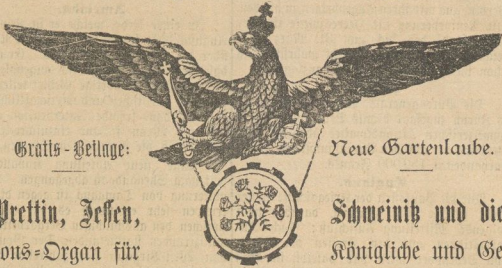
für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß unangehamer, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu fetter Speisen oder durch eine unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenatarrh, Magenkrampf, Magenstörungen, schwere Verdauung und Verkeimung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilende Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel**, das
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, kräftigsten, feinsten Kräutern mit gutem Wein bereitet, klar und leicht im ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen, ohne ein Aufschäumen zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Verdauungsorganen, reinigt das Blut von allen verdoernden krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden, wie: Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Beklemmung mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden nach einigen Wochen eintreten, beseitigt.
Stuhlverstopfung klemmung, Kopfschmerzen usw. heftiger auftreten, werden oft **Schlagfließen, Schlaflosigkeit, viele Bluthinleuungen** in Leber, Milz und Pfortaderleiden (Sauerstoffhaltigkeit) werden durch den Kräuter-Wein rasch und getad beseitigt. Kräuter-Wein heilt jedwede **Anoreksie**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus Magen und Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung und meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **günstiger Appetitlosigkeit, unter nöthiger Körperklemmung und Gemüthsverwirrung**, sowie häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stuhl an, beseitigt und verbessert die Blutbildung, verleiht die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Häufige Untersuchungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Plättchen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jelen, Schmiedl, Pretlin, Preßh, Donnitzsch, Schönwalde, Kersberg a. E., Schlieben, Salsen, Corgan u. i. w. in den Apotheken.
Auch verbindet die Firma, **Hubert Ulrich, Leipzig, Postfach 834** 25 und mehr Plättchen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands Porto- und Lieferkosten.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich:
Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.
Wein verbindet die Firma, **Hubert Ulrich, Leipzig, Postfach 834** 25 und mehr Plättchen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands Porto- und Lieferkosten.
Reaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verlagspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abtatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Gratis-Bellage: Neue Gartenlaube. Schweinik und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 100.

Dienstag, den 2. September 1902.

VI. Jahrg.

Lokales und Provinzielles.

OC. Am 2. September wird das deutsche Volk in weisevoller und dankbarer Erinnerung aufs neue den Tag begehen, an dem vor nunmehr 32 Jahren die verbündeten deutschen Brudervölker auf dem Schlachtfeld von Sedan einen Sieg erlitten, wie er in der Weltgeschichte ohne Gleichen dasteht. Mit auch an die Stelle hochwogender, flammender Begeisterung, mit welcher wir lange Jahre hindurch Sedan feierten, eine ruhigere Auffassung der nationalen Erfolge Deutschlands getreten, so ruft dieser Tag in den Herzen aller Patrioten doch immer und immer wieder das Gefühl folger Freude nach über die Großthaten an jener Fühler und Feldern von 1870/71, der längst entschlafenen und der noch unter uns wehenden und des innigsten Dankes gegen den Lenker der Schicksale, der das heilige Sehnen unserer Nation nach einem geeinigten deutschen Vaterlande erfüllt hat. Deshalb feiern wir alle Jahre den Sedanstag aufs neue, nicht in schadenfroher Ueberhebung und ehrgeiziger Ehrsucht, sondern als ein Dank- und Freiheitsfest in eben gedachten Sinne, und damit die Erinnerung an die nationalen Großthaten unserer Väter in unseren Kindern und Kindeskindern nach bleibe und fortlebe, kein Streit und Hader der Parteien, keine Noth und Gefahr darf uns die Freude an diesem nationalen Gedanktag vergällen, vielmehr muß an ihm in allen Kreisen unseres Volkes das Gefühl der Zusammengehörigkeit mächtiger und fester denn je aufwallen und neben dem Vertrauen zu den deutschen Führern und Stämmen das Selbstbewußtsein unserer Väter zu Recht als ein Reich in Nord und Süd, in Ost und West auf uns obeliegen werden. Denn was in jener unvergleichlich großen, hehren Zeit im Kampfe durch Treue und Opfer errungen, das kann im Frieden auch nur durch Treue und Opfertätigkeit der Nation erhalten und fortgeführt werden.

Annaburg. Bei den am Sonnabend Vormittag hier und in der Umgegend aufstretenden schweren Gewittern wurden im benachbarten B e t h a u beim Besizer Lorenz 3 werthvolle Kühe vom Blitz erschlagen. Ein zweiter Blitz trach riefste im Nachbargelände nicht unbeträchtlichen Schaden an betrafte die Gehirne des Besizers Wittig, welche sich jedoch bald wieder erholte. Während und nach dem Gewitter ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder.

Annaburg. Das am Sonntag nach heiligen „Nadfabrer-Club“ veranstaltete Sommerfest hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen — neun Sportvereine waren der Einladung gefolgt — immerhin dürfte der in den Vormittagsstunden niedergegangene Regen noch manchen Verein vom Besuche des Festes abgehalten haben. Erschienen waren die Nadfabrer-Vereine „Sport“ und „Sturmwoogel“ von Jüterbog, Dahme, Herzog, Jessen, Zenda, Gordsdorf, Großbrennen und Brandis. Gegen 4 Uhr setzte sich der festliche Festzug zur Preis-Vertheilung, welche einen neuen Anlauf bot, in Bewegung. Am Marktplatze begrüßte Herr Amtsvorsteher Wetze die Festteilnehmer und wünschte mit einem dreimaligen „All Heil“ guten Verlauf des Festes. Nach dem Preis-Corps begannen alsbald die Rennen auf der Gausen Rennbahn-Prettin, denen ein Festball im „Galdenen Ring“ folgte. Das hier bei vom heiligen Nadfabrer-Club angestrichelte Reigenfahren, sowie das sich anschließende Kunstfahren der Gebr. Grahl fand allgemein Anerkennung und dürften die sportlichen Leistungen den Nachmann wie Raich wohl überlegen haben, daß der Nadfabrer-Club in Annaburg eine gute Anziehungskraft gefunden hat. Bei der nunmehr folgenden Preisvertheilung erhielten für gutes

Fahren so beim Preis-Corps den 1. Preis A. B. „Sturmwoogel“ Jüterbog, „Sport“ Jüterbog den 2. und A. B. Jessen den 3. Preis. (Die langathmigen Dankesreden der Herren Clubvorsitzenden wurden nachgerade langweilig, etwas „weniger“ wäre „mehr“ gewesen; auch das Verumahren des Ehrenpreises fehlens einiger Jüterer Nadfabrer bei dem schönen Preis wurde abfällig betitelt. D. Red.). Die folgenden Rennen ergaben folgende Resultate: Im 16 km Rennen: 1. Schulze-Holzdorf, 2. Ziehe-Körba, 3. Rempel-Dahme; im 6 km-Rennen: 1. Grahl jun.-Annaburg, 2. Jwarz-Holzdorf, 3. Lehmann-Dersberg; im Alten Herren-Rennen: 1. Jaggand-Dahme, 2. Brumme-Jüterbog, 3. Rempel-Dahme. 4. Räumung-Brandis. Darauf trat der Tanz in seine Rechte, welchem allseitig mit großer Ausdauer bis in den frühesten Morgenstunden gehuldigt wurde. Das ohne jeglichen Unfall verlaufene Fest dürfte allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. — (Schiff mannschaft ist es, wenn bei derartigen Festen, allseitig Freude erweckend, ferner in der Sozial-Vertheilung werden die besten Personen durch den zu feiernden Gedächtnis von ihrer Zelle für immer freizit, auch mögen diese Feiern dazu beitragen, daß diese Unfälle bald verschwinden. Red.).

Annaburg. Eine stattliche Zahl ehemaliger Annaburger Jüglings verließen am Sonnabend und Sonntag in den Mannen Annaburg, um in kameradschaftlicher Weise hier an der Stelle ihrer Kindheit einige frohe Stunden zu verleben. Am Sonnabend Abend vereinte eine Festfeier im „Waldschützen“, an der auch das Offizierscorps und die Beamten des Instituts theilnahmen, die ehemaligen Kameraden. Manche alte Kameradenthielt nach langer Zeit wieder erneuert, manche liebe Erinnerung wieder nachzuerufen und der Hoffnung auf ein „gelindes Wiedersehen“ beim Gelange patriotischer Sieder manches Glas geweiht. Am Sonntag Abend verließen die meisten Theilnehmer, welche in dem „Verein ehemaliger Annaburger Jüglings“, obwohl sie in allen Abteilungen der Widderstreit vertheilt sind, Zusammenschluß gefunden haben, wieder unser Ort. Nicht unerwähnt sei, daß der Verein auch eine Zeitung für „ehemalige Annaburger Jüglings“, welche in Berlin erscheint, herausgibt.

Herbstmonat. Als „Scheidung“, als die Zeit des Scheidens des Sommers bezeichnen unsere Altersväter den September, der uns in die Dämmerung des Herbstes einführt und den ersten Sieg der Finsternis über das Licht bringt. Noch ist das Tagesgestirn mächtiger als die Nacht, aber immer mehr muß es zurückweichen, bis am 24. September die Kräfte der beiden Parteien gleich sind und von diesem Termin an, mit dem offiziellen Anfang des Herbstes, die Nacht als Siegerin auftritt. In diesem Jahre sieht man den September mit großen Erwartungen entgegen, denn es soll sich zeigen, ob der Nachfolger des Sommers das schlechte Beispiel, das ihm dieser gegeben hat, nachahmen wird, oder ob er sich bemüht, uns für manche unangenehme Ueberdauern, die wir in der letzten Zeit erleben, zu entschädigen. Nach dem Wettskalender pflegt in ein schöner Herbst einen unangenehmen Sommer abzulösen und wir wollen hoffen, daß sich die alten Vorenenregeln, die diese Auffassung vertreten, bewähren mögen. Ein prächtiger Herbst kann in der That werden, wenn der Sommer, wie mit ihm jetzt vertheilt wurden, sich verhalten darf.

Herbst den Stand der Samen und die Neue im deutschen Reich, heißt es in dem neuesten amtlichen Bericht des Reichsanzeigers: Die Ernte der Winterernte hat sich sehr versögert, Weizen bietet etwas bessere Ausichten als Roggen. Die Reife des Sommer-

getreides ist durch die unangünstige Witterung ebenfalls ungenügend versögert. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden. Die beste Beurtheilung erlahnen sie in Bayern und Westfalen. Ake hat eine Besserung nicht erzielen können. Auch die Luzerne liefert durchschnittlich nur mittelmäßige Erträge. Die Weizen saften in Süddeutschland einen guten zweiten Schnitt eroffnen, während in Mittel- und Norddeutschland der Nachwuchs fast allgemein wegen Kälte sehr zurückgeblieben ist. — Verhaftet wurde in Kirchin ein Ruffcher wegen einer Messertochter, wobei der Gerberlehrling Altem lebensgefährlich verletzt wurde. — Der nächste Webermarkt findet am Montag den 8. September statt. — Den Tod durch Verbrühen erlitt die 13 Monate alte Tochter Erica des Landwirths Müller aus Howawes. Das Kind fiel in eine mit lebendem Wasser gefüllte Abwaschwanne, an der es sich zu schämen gemacht hatte.

Prof. Fälle von Genickstarre sind der „Schl. Zig.“ zufolge in einer Familie in Sorau aufgetreten. Ein dreijähriger Knabe ist der Krankheit erlegen, ein älterer befindet sich in ärztlicher Behandlung. Es sind Polio-myelitis getroffen. Die Krankheit tritt als Gehirnhautentzündung mit Bewußtlosigkeit und Krampfanfällen auf. — In der Nähe der Karpenschanze bei Weifen ertrank am 25. d. Mts. der aus Kreutz gebürtige, in Keilbusch beschäftigt gewesene Schmied Paul Lehmann beim Baden in der Elbe.

Annaburg, 28. August. Bei einer Abendvorkellung, welche die Gracbtliche Kreutzgesellschaft dieser Tage in Arnstfeld bei Annaburg gab, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Geschwister Charlotte und Gertraud Weber, 10 und 12 Jahre alt, produzierten sich an dem ziemlich hoch angebrachten Schmelzofen. Nachdem sie während einer kurzen Pause auf die Fußbank herab. Raum aber hatten sie wieder mit einer neuen Produktion begonnen, — da rief ein Seil, und der armen Kinder stürzten auf den harten Boden herab, wo sie stark blutend regungslos liegen blieben. Hilfsbereite Hände trugen die Verunglückten in den in der Nähe stehenden Wagen. Das ältere Mädchen hat beide Arme gebrochen und eine laufende Wunde an Kopfe. Das jüngere klagte über gräßliche Schmerzen, welche ihm ein fast zerschmettert Handgelenk verursacht.

Zeitgemäßen Humor haben die Einwohner und Gäste des Badeortes Devin (Kreis Franzburg, Pomm.) entwickelt. Sie haben den regerischen Unilden dieses Sommers eine heitere Seite abgenommen. Sie veranstalteten nämlich am Sonntag ein großes „Regenfirmen“, an dem rund 1000 Personen aus Stralund, aus Devin und anderen Ortschaften der Umgegend, sowie viele Müngische Badegäste theilnahmen. Nach dem Lunch fand die Preisvertheilung für die am eigenartigen und witzigen ausgeschmückten Schirme statt. — Der Bäckerstand in Posen, der die Verpflegungswirtschaften während der Posener Klafertage noch zu vermehren drohte, ist abgenommen worden. Die Stellen einigten sich mit ihren Meistern.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Bannen- und Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüf. Massageur.

Zeit, 27. August. Eine große Anzahl verunglückte Fäden wurde gestern in der Flur Grabstöße gefunden. Auhenshinde haben dort Gift getrennt, um sich an dem Jagdhofen zu rächen.

Greiz, 27. August. Der Semtharoberlehrer Colmann, dessen Verhaftung am 10. Juli sensationelles Aufsehen erregte, wurde wegen fortgesetzter Stillschließungsverbrechen mit Schülern in fast 300 Fällen (!) zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Exerzium verurtheilt.

Hoburg, 19. August. Einen Nestord in der Vereinsmehrelei hat das benachbarte Neuhab angeheilt. Dort befinden sich etwa 6500 Einwohner nicht weniger denn 51 Vereine. Mühen die Leute wenig zu thun haben.

Prof. Adolf Denhardt, dem Besitzer der bekannten Sprachheilanstalt in Gienach, ist von St. Majestät dem deutschen Kaiser in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Heilung des Stotterns der Nothe Alerorden verliehen worden.

Gemeinnütziges.
Gegen die Führerange sei als Heilmittel das Aufstreichen einer Flüssigkeit empfohlen, welche aus gleichen Theilen Salicylsäure, Milchsäure und Kolobium besteht. Nach dem Aufstreichen bildet sich ein Schorf, der beim Abfallen das Führerauge mit sich fortnimmt. Jede Apothekere bereitet dieses Mittel. Es ist aber darauf zu sehen, daß das Schulfwerk nicht und bequemt ist, da sich die Führerange sonst von neuem bilden.

xrite colorchecker CLASSIC

Guten Kaufmann

aus?

Man verlange Programme von Dr. jur. Ludwig Hubert's (Leipzig) „Modernem Praktischen Handels-Institut“.